

ViDiaZIN

Das Patientenmagazin der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe

03-2025



Onkologisches Zentrum
Erfolgreich rezertifiziert!

| 4

ViDia Frauenklinik
Zwei Jahre vereinte
Geburtshilfe

| 6

Azubipflege in Action!
Praxis-Projekt bereichert die
Pflegerausbildung.

| 11



Herzlichen Glückwunsch zur
Rezertifizierung!

4

DKG
KREBSGESELLSCHAFT
Zertifiziertes
Onkologisches
Zentrum

Einblicke in die Geburtshilfe in
der ViDia Frauenklinik

6



Auszubildende übernehmen
die Pflege auf Station 4.1

11

ViDiaZIN Inhalt

4 Geprüft und für sehr gut befunden!

Das Onkologische Zentrum sowie alle sechs Organkrebszentren wurden erfolgreich rezertifiziert.

Engagement mit Herz

Ehrenamtliche nähen für Brustkrebs-Patientinnen.

5 „...dass man die Menschlichkeit dabei sicherlich nicht vergisst!“

Im Gespräch mit Prof. Dr. Christian Meyer zum Büschenfelde

6 Ins Leben starten

Zwei Jahre vereinte ViDia Frauenklinik in der Karlsruher Südweststadt

8 Dankbarkeit und Wertschätzung

Brief der Seelsorge und Termine der Weihnachtsgottesdienste

10 ViDia in Zahlen

Thema „Pflegeausbildung“

11 Azubipflege in Action!

Pflegen, Organisieren, Verantwortung übernehmen – Praktische Erfahrungen bereichern die Pflegeausbildung.

12 Rat in schwerer Stunde

Das Ethikkomitee steht Hilfesuchenden in schwierigen Entscheidungssituationen zur Seite.

13 ViDiaZIN Kurznews

- Neuwahl der ärztlichen Direktion
- Freude über vier erfolgreiche Rezertifizierungen
- Eine Reise ans Meer – Museumsbesuch für Menschen mit Demenz
- Innovatives OP-Verfahren in der Klinik für Thoraxchirurgie
- Ein Grund zum Feiern: 175 Jahre ViDia!

15 Wir sind für Sie da!

Ihre Ansprechpartner in den ViDia Kliniken Karlsruhe

Liebe Leserinnen und Leser,

am Ende des Jahres blicken wir dankbar zurück auf die Unterstützung, die wir von so vielen Menschen erfahren haben, aber auch nach vorne auf ein ganz besonderes Jahr: In 2026 feiern wir das 175-jährige Bestehen unserer Kliniken. Im Jahr 1851 liegen – damals noch unabhängig voneinander – die Wurzeln sowohl der St. Vincentius-Kliniken als auch des Diakonissen-Krankenhauses. Beide Einrichtungen wurden durch das Engagement Einzelner auf Basis des christlichen Glaubens mit dem Ziel gegründet, sich um notleidende Mitmenschen zu kümmern. Daraus entwickelten sich im Laufe der Jahrzehnte die heutigen ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe. Auf drei Säulen standen und stehen die ViDia Kliniken bis heute: medizinische Exzellenz, Zugewandtheit und Ausbildung.

Medizinische Exzellenz

Es war und ist selbstverständlicher Anspruch der ViDia Kliniken, evidenzbasierte Medizin auf dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Forschung zu erbringen, um die sich uns anvertrauenden Patientinnen und Patienten bestmöglich behandeln zu können. Dazu zählen neben der ärztlichen Expertise auch die neuesten Erkenntnisse aus der Pflegewissenschaft, der Therapie und der Pharmakologie.

Zugewandtheit

Unverzichtbarer Bestandteil jeder Behandlung ist aber auch die Zuwendung zum einzelnen Menschen. Darum bemühen sich alle Mitarbeitenden von Beginn an. Ergänzend freuen wir uns über die Aktivitäten der katholischen und evangelischen Klinikseelsorge, die ökumenisch sehr eng zusammenarbeiten. Der Fokus auf die christlichen Kirchen ist dabei keineswegs ausgrenzend. Selbstverständlich steht das Angebot der Begleitung in schwierigen Situationen allen Patientinnen und Patienten (und auch den Mitarbeitenden) zur Verfügung. Bei Wunsch werden auch Kontakte zur jüdischen oder muslimischen Seelsorge hergestellt.

Ausbildung

Die Ausbildung junger Menschen stellt einen Schwerpunkt in den ViDia Kliniken dar. Angefangen bei der Berufsfachschule für Pflege mit 271 Ausbildungsplätzen über die Beteiligung bei der ärztlichen Ausbildung als Akademisches Lehrkrankenhaus, die therapeutische Ausbildung, die Kooperation mit der Dualen Hochschule in unterschiedlichen Studiengängen wie Pflege, Hebammenwissenschaft und Medizinphysik bis hin zu kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen bieten die ViDia Kliniken ein breites Spektrum an Karriereoptionen an.



Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender

Wir sind stolz, auf Basis dieser drei Säulen, dem herausragenden Engagement und der Zugewandtheit, im Laufe der Jahrzehnte zu einem der größten Krankenhäuser in Baden-Württemberg geworden zu sein, dessen ausgezeichnete Qualität durch zahlreiche namhafte Zertifizierungen nachgewiesen ist.

Dabei wurden die ViDia Kliniken im Laufe ihres Bestehens immer wieder durch kleine und große Spenden unterstützt, die so manches Angebot oder auch Gebäude erst ermöglicht haben. Diese Tradition pflegen wir mit unserem Freundeskreis 1851. Auch in Zukunft werden wir manchen Fortschritt nur mit der Unterstützung von Spenden erreichen können. Mehr dazu entnehmen Sie dem beigelegten Wirkungsbericht.

So sehr wir uns auf das Jubiläum freuen, so sehr beunruhigen uns die politischen Rahmenbedingungen. Bei allem Verständnis für die Notwendigkeit, die Krankenversicherungsbeiträge nicht zu stark steigen zu lassen, ist die Finanzierung der Krankenhäuser inakzeptabel schlecht. Immer mehr Krankenhäuser sind nicht mehr in der Lage, ihre Kosten zu decken. Einige mussten bereits schließen. Sollte sich die Finanzierung nicht ändern, wird das zu weiteren ungeplanten Schließungen führen. Dabei entscheidet nicht die medizinische Kompetenz oder Notwendigkeit, sondern die Finanzierungskraft des Trägers. Freigemeinnützige Kliniken wie die ViDia Kliniken haben keine Kommune im Hintergrund, die Defizite ausgleicht. Die Bundespolitik muss dringend nachsteuern, um ein auskömmliches Wirtschaften im Einklang mit einer qualitativ hochwertigen Patientenversorgung zu ermöglichen.

Trotz dieser wirtschaftlich unbefriedigenden Situation freuen wir uns auf das Jubiläumsjahr unserer Kliniken. Freuen Sie sich und feiern Sie mit uns und bleiben Sie uns wohlgesonnen! Ich wünsche Ihnen frohe und gesegnete Weihnachten und alles Gute für 2026.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Richard Wentges'.

Richard Wentges
Vorstandsvorsitzender der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe

Geprüft und für sehr gut befunden!

Das Onkologische Zentrum sowie alle Organkrebszentren der ViDia Kliniken wurden erfolgreich rezertifiziert.



Die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) bestätigte nach strenger und sorgfältiger Prüfung die Zertifizierung der sechs Organkrebszentren sowie des übergeordneten Onkologischen Zentrums der ViDia Kliniken. Zertifizierte Zentren sind Netzwerke aus stationären und ambulanten Einrichtungen, in denen alle an der Behandlung eines krebserkrankten Menschen beteiligten Fachrichtungen eng zusammenarbeiten.

Bei der Überprüfung durch die unabhängige Fachkommission wiesen die Zentren der ViDia Kliniken alle geforderten Kriterien nach und bewiesen damit erneut ihre besondere Expertise in der Onkologie.

Optimale Rahmenbedingungen

Das Onkologische Zentrum wurde erstmals 2017 zertifiziert; die Organkrebszentren zu unterschiedlichen Zeitpunkten seit 2004. Alle Zentren werden bei jährlichen Audits kontrolliert. Ein sehr umfassender Rezertifizierungsprozess findet alle drei Jahre statt und stellt sicher, dass die hohen Ansprüche, die an ein DKG-zertifiziertes Zentrum gestellt werden, dauerhaft eingehalten werden. Den Patientinnen und Patienten zeigt die Zertifizierung an, dass sie hier die optimalen Bedingungen für ihre Behandlung vorfinden.

ONKOLOGISCHES ZENTRUM

Leitung: Prof. Dr. Christian Meyer zum Büschenfelde
Stellvertretende Leitung: Prof. Dr. Johannes Claßen
Koordination: Bernadette Schäfer

Brustzentrum

Leitung: Dr. Kerstin Weiler



Darmkrebszentrum

Leitung: Prof. Dr. Oliver Drognitz



Gynäkologisches Krebszentrum

Leitung: Dr. Oliver Tomé



Kopf-Hals-Tumorzentrum

Leitung: Prof. Dr. Serena Preyer



Lungenkrebszentrum

Leitung: Prof. Dr. Thomas Schneider



Pankreaskrebszentrum

Leitung: Prof. Dr. Oliver Drognitz



www.vidia-kliniken.de/onkologisches-zentrum

Engagement mit Herz

Ehrenamtliche nähen für Brustkrebs-Patientinnen.

Schon seit 14 Jahren nähen Ehrenamtliche Kissen in einer ganz besonderen Herzform für die ViDia Frauenklinik. Die Kissen werden an Patientinnen verteilt, die wegen Brustkrebs operiert wurden. Wenn die Kissen unter den Arm gelegt werden, federn sie Bewegungen ab, nehmen Druck von der Operationsnarbe und lindern den Wundschmerz. Und manchmal spenden sie einfach Trost.

Das 5.000. Kissen wurde übergeben!

Am 01.10. wurde das 5.000ste Kissen überreicht. Dr. Oliver Tomé, Direktor der Frauenklinik, und Tina Rihm, Pflegedienstleiterin, nahmen das wertvolle Geschenk entgegen und bedankten sich herzlich für die jahrelange, partnerschaftliche Zusammenarbeit und die wichtige Unterstützung für die Patientinnen.



Alle zwei Monate trifft sich die Gruppe „Herzkissen-Aktion Karlsruhe“ im Hermann-Jung-Haus, um Kissen anzufertigen.



Prof. Dr. Christian Meyer zum Büschenfelde ist Direktor der Klinik für Hämatologie, Onkologie, Immunologie und Palliativmedizin und Leiter des Onkologischen Zentrums der ViDia Kliniken. Zudem gehört er der Chefärztlichen Leitung der Palliativstation an.

„...dass man die Menschlichkeit dabei sicherlich nicht vergisst!“

Im Gespräch mit Prof. Dr. Christian Meyer zum Büschenfelde, Leiter des Onkologischen Zentrums

Was ist ein Onkologisches Zentrum?

Zertifizierte Onkologische Zentren sind Netzwerke aus stationären und ambulanten Einrichtungen, in denen alle an der Behandlung beteiligten Abteilungen eng zusammen arbeiten. Das sind die Hämatologie, die Strahlentherapie, die Radiologie und Nuklearmedizin, die Gastroenterologie, die Chirurgie und viele weitere.

Welche Qualitätskriterien muss ein Zentrum erfüllen, um zertifiziert zu werden?

Die Zertifizierung ist eine Struktur- und Prozessprüfung. Alle beteiligten Abteilungen werden dabei begangen und die Rahmenbedingungen und Abläufe ganz genau angeschaut. Die Organkrebszentren müssen eine gewisse Leistungsmenge erreichen, denn das ist ein Gütesiegel, wenn man Behandlungen häufiger durchführt und eine entsprechende Erfahrung und Expertise aufweisen kann.

Wie profitieren Patientinnen und Patienten von einem zertifizierten Krebszentrum?

Patienten profitieren zum einen davon, dass ihre Behandlung hier häufig durchgeführt wird, und zum anderen von der intensiven Zusammenarbeit im Zentrum, von der Interdisziplinären.

Dass alle Fachabteilungen so eng zusammenarbeiten – das ist für mich die große Errungenschaft von solchen onkologischen Zentren! Früher war es eher so: Je nachdem wo Sie zur Tür reingekommen sind, unterschied sich Ihre Behandlung. Wenn der Thoraxchirurg der Erstkontakt war, dann hätte der vorzugsweise operiert. Wenn es der Strahlentherapeut war, hätte der vielleicht bestrahlt und der Onkologe hätte zuerst eher seine Chemotherapie gegeben. Heute ist das ganz anders: Egal bei wem Sie ankommen, Sie werden in allen drei Fällen die gleiche Therapie erhalten. Denn das Vorgehen ist nun wesentlich standardisierter und wird in ständiger Absprache unter den einzelnen Disziplinen festgelegt. Onkologische Zentren stärken die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die gemeinsame Betreuung der Patienten. Wir führen

zweimal die Woche Tumor-Konferenzen durch, in denen wir uns über die Einzelfälle austauschen, und auch darüber hinaus kommunizieren wir regelmäßig. Wenn ich etwas Spezielles habe, ja dann rufe ich die Kollegen schnell an. Wir sehen uns so häufig, dass das die Zusammenarbeit sehr leicht macht.

Wie verändern Innovationen die Krebsmedizin und Ihre Arbeit?

Die Krebsmedizin entwickelt sich extrem weiter, das ist toll. Wir haben immer wieder neue Medikamente, neue Therapieansätze. Es ist schön, wenn man diese Dinge dann frühzeitig einsetzen kann und Patienten davon profitieren. Man ist sehr erfinderisch in der Forschung und es gibt immer wieder neue Medikamente, doch zu 100% heilbar wird Krebs so schnell nicht sein. Aber wenn man die Lebensqualität und die Prognose eines Patienten weiter verbessern kann, dann ist auch das eine sehr gute Sache.

Was ist Ihnen bei Ihrer Arbeit in der Onkologie wichtig? Worauf sind Sie stolz?

Dass die Patienten gut behandelt werden und zufrieden sind, das ist mein Ziel bei der Arbeit. Mir ist wichtig, dass man sich Mühe gibt, den Patienten Zuversicht und Hoffnung zu geben trotz der schwierigen Situation, in der sie sich befinden. Und dass man die Menschlichkeit dabei sicherlich nicht vergisst!

Bei vielen Patienten klappt die Behandlung wunderbar und wenn sie dann geheilt sind, ist das natürlich toll. Aber wir haben auch andere Patienten, bei denen wir vom ersten Tag an ahnen, dass das nicht gut ausgehen wird und dass wir sie bis zu ihrem Lebensende begleiten werden – und wenn sich genau diese Patienten dann trotzdem bedanken, auch wenn es für sie nicht gut läuft, dann hat man vieles richtig gemacht. Man merkt die Dankbarkeit, die sie dafür empfinden, dass man sich Mühe gibt und dass man sich gut um sie kümmert, und darüber bin ich dann ebenfalls glücklich und auch stolz.



Frauen, die mit beginnenden Wehen in die Klinik kommen, können in einem Einwehzimmer aufgenommen werden, bis sie in den Kreißsaal verlegt werden.
Alle Fotos auf der Doppelseite: Magali Hauser



Ein Entspannungsbad kann helfen den Geburtsschmerz zu lindern.

Ins Leben starten

Zwei Jahre vereinte ViDia Frauenklinik in der Karlsruher Südweststadt

Jedes Jahr erblicken rund 2.000 Babys in der ViDia Frauenklinik in Karlsruhe das Licht der Welt. Die Klinik, zentral und dennoch ruhig in der Edgar-von-Gierke-Straße 2 gelegen, bietet werdenden Eltern eine moderne und familienfreundliche Umgebung. Sie entstand durch die Zusammenlegung der Frauenklinik des ehemaligen Diakonissenkrankenhaus Rüppurr und der früheren Marienklinik der St. Vincentius-Kliniken mit Jahresende 2023. Seither ist sie mit sieben Kreißsälen, zwei Gebärwannen sowie zwei Zimmern mit Entspannungswannen und zwei Einwehziimmern eine der größten Geburtskliniken in der Region.

Jede Geburt ist einzigartig.

Die ViDia Frauenklinik bietet eine sichere, sanfte und familienorientierte Geburtsbegleitung in einer Atmosphäre der Geborgenheit. Ein erfahrenes, interdisziplinäres Team aus rund 50 Hebammen und 29 Studierenden der Hebammenwissenschaft, zahlreichen Ärztinnen und Ärzten, Kinderkrankenschwestern und Pflegefachpersonal begleitet die Gebärenden mit Kompetenz und Empathie. Dabei legt es großen Wert darauf, die individuellen Wünsche der Schwangeren zu berücksichtigen.

Die unterschiedlich eingerichteten Kreißsäle bieten eine Vielzahl an Hilfsmitteln für die Geburt. Gebärlpositionen können frei gewählt und gewechselt werden. Neben den Gebärwannen für eine Wassergeburt

stehen höhenverstellbare Betten, Gebärhocker, Gymnastikbälle, Sprossenwände, Matten und Haltetücher zur Verfügung. Sanfte Methoden – wie eine Unterstützung bei der Atmung, Akupunktur, Homöopathie, Aromatherapie und Entspannungsbaden – erleichtern die Geburt. Zur Schmerzlinderung können außerdem krampflösende und schmerzstillende Mittel und eine Periduralanästhesie (PDA) angewendet werden.

Die ständige ärztliche Präsenz gewährleistet Sicherheit und regelmäßige Notfalltrainings sorgen dafür, dass das Team auch in Ausnahmesituationen bestens vorbereitet ist.

Der Weg zur Geburt

Es wird empfohlen, die Geburt ab der 30. Schwangerschaftswoche anzumelden (Terminvereinbarung unter Tel. 0721 8108-9245). Bei einem persönlichen Treffen kann die Schwangere dann bereits im Vorfeld in Ruhe die eigenen Vorstellungen und Fragen mit einer Hebamme besprechen. Verpflichtend ist eine Anmeldung aber nicht – gesunde Schwangere ohne besondere Risiken werden ab der 37+0 SSW auch unangemeldet gerne in der ViDia Frauenklinik aufgenommen. Es besteht außerdem die Möglichkeit sich in der Klinik zur Schwangerenambulanz vorzustellen.



Die Kreißsäle bieten den Gebärenden vielfältige Möglichkeiten, ihre Geburt zu gestalten.

Raum und Zeit zum Ankommen

Die ViDia Frauenklinik bietet auf ihren Wochenbettstationen für die Zeit nach der Geburt Ein- und Zweibettzimmer. Alle Zimmer sind mit einer Dusche und Toilette ausgestattet. Familienzimmer können nach Verfügbarkeit gebucht werden. Rooming-In ist in der Klinik bereits seit Jahren Standard. Eine Trennung von Mutter und Kind soll vermieden werden. Das Bonding nach der Geburt wird aktiv unterstützt. Auf den Wochenbettstationen werden eine kinderärztliche Betreuung, Vorsorgeuntersuchung, Stoffwechsel-Screening und Hörscreening durchgeführt. Zu den Angeboten vor Ort gehört auch eine umfassende Stillberatung.

Für die Zeit nach der Entlassung findet alle zwei Wochen ein offener Stilltreff statt, um den stillenden Müttern Hilfe und die Möglichkeit zum Austausch zu bieten. Die Elternschule der ViDia Frauenklinik versammelt außerdem ein umfangreiches Kursangebot zu unterschiedlichen Themen – von der Geburtsvorbereitung über die Säuglingspflege bis zur Rückbildung. Über das aktuelle Kursangebot sowie Möglichkeiten zur Wochenbettnachsorge zu Hause wird online informiert. Besuchen Sie gerne unsere Website!



www.vidia-kliniken.de/frauenklinik/vidia/geburtshilfe

HERZLICHE EINLADUNG Zweimal im Monat findet um 18:00 Uhr ein **Informationsabend für werdende Eltern** statt – kostenlos und ohne Anmeldung. Ort: Vortragsraum (U1), Steinhäuserstr. 18 (direkt neben der ViDia Frauenklinik, Zugang über die über Edgar-von-Gierke-Str.). Aktuelle Termine entnehmen Sie der Website. Wir freuen uns auf Sie!



Foto: Unser Hebammen-Team der ViDia Frauenklinik.

Dankbarkeit und Wertschätzung

Liebe Patientinnen und Patienten,
liebe Leserinnen und Leser,

Anfang Oktober hatte ich im Wanderurlaub in Südtirol beim Besuch der Sonntagsmesse ein Erlebnis, das mich nach wie vor beschäftigt:

Die gut besuchte Messe wurde von einem sicher weit über 90 Jahre alten Priester gefeiert. Mühsam schleppte sich dieser alte und gebrechliche Mann an den Altar. Er schwitzte und zitterte und man musste gut zuhören, um ihn zu verstehen. Bei aller Mühe seinerseits und aller Sorge meinerseits, dass er den Gottesdienst durchsteht, konnte ich auch spüren, wie wach und präsent er war und mit dem Herzen voll dabei. Für die meisten anderen Gottesdienstteilnehmenden jedoch schien das alles gewohnt, normal, eben selbstverständlich zu sein.

Aufgehört habe ich dann, als er das Sonntagsevangelium vorlas, das in dem Satz gipfelt: *Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen wurde, sollt ihr sagen: Wir sind unnütze Knechte; wir haben nur unsere Schuldigkeit getan (Lk 17,10)*. In der anschließenden wohlvorbereiteten Predigt setzte er sich mit dieser doch sehr provokanten Aussage Jesu auseinander.

Sinngemäß sagte er: Dieser Satz Jesu gilt vor allem denen, die die Einstellung haben, gerade ihr Tun und ihr Einsatz sei stets etwas Besonderes und im wahrsten Sinne des Wortes Außergewöhnliches, Hervorragendes und darum Bemerkenswertes, und die erwarten, dass man ihnen dafür stets dankt, sie hervorhebt und würdigt, und die daraus folgern, dass sie darum auch Gott und ihrem Umfeld gegenüber ihre Ansprüche geltend machen könnten. Denen erteile der Herr eine Abfuhr.

Diese Aussage Jesu – so sagte er weiter – kann aber auch nicht herhalten, um gutwillige Menschen, ihre Einsatz- und Hingabebereitschaft und Kraft schlichtweg zu nutzen, auszunutzen und wie selbstverständlich in Anspruch zu nehmen, ja ihnen gegenüber sogar einen gewissen Anspruch zu erheben, nur weil sie von ihrer inneren Einstellung her gestimmt sind, eher Ja als Nein zu sagen. Das Gemeindeleben und soziale Einrichtungen funktionierten aber leider oft so, führte er weiter aus. Gott hingegen fordere den Menschen an der einen oder anderen Stelle wohl heraus, aber er benutze den Menschen nie, nutze ihn auch nicht wie selbstverständlich aus für seine Zwecke.

Es sei aber auf dieser Welt nicht alles nur Berechnung und Geschäft. Es täte doch auch einfach gut – so sagte er – in seinem Mühen und Bemühen gesehen und wertgeschätzt und nicht einfach nur selbstverständlich in Anspruch genommen zu werden.

Mit einem verschmitzten Lächeln schloss er seine Predigt mit dem Hinweis, dass allerdings die, die immer sehr laut nach Wertschätzung und Dankbarkeit riefen, bereit sein müssten, sie auch anderen entgegenzubringen – auch Gott gegenüber, dessen Liebe und Barmherzigkeit ein Geschenk ist und damit alles andere als nur selbstverständlich.

Liebe Leserinnen und Leser,

selten habe ich solch eine ehrliche und wahrhaftige Predigt hören dürfen, in der der Prediger und die Botschaft so verbunden und eins waren.

Mich hat das sehr berührt und zum Nachdenken gebracht, ist doch diese Thematik immer wieder auch Erfahrung und Gesprächsstoff in unserem Klinikalltag, so jedenfalls erlebe ich es.

Für die kommende Zeit, den Advent, das Weihnachtsfest und den Beginn des Neuen Jahres wünsche ich Ihnen und Ihren Familien im Namen des ganzen Teams der evangelischen und katholischen Klinikseelsorge alles erdenklich Gute und Gottes Segen!

Klinikpfarrer Matthias Mertins

Festtagsgottesdienste

Kapelle Steinhäuserstraße 18

Donnerstag, 25.12. <i>1. Weihnachtsfeiertag</i>	10:00 Uhr	Heilige Messe mit feierlicher Weihnachtsmusik
Sonntag, 28.12.	10:00 Uhr	Heilige Messe
Donnerstag, 01.01. <i>Neujahr</i>	10:00 Uhr	Heilige Messe
Dienstag, 06.01. <i>Erscheinungsfest (Hl. Drei Könige)</i>	10:00 Uhr	Heilige Messe

Kapelle Südenstraße 32

Mittwoch, 24.12. <i>Heiligabend</i>	16:00 Uhr	Ökumenische Christmette mit Eucharistiefeyer
Freitag, 26.12. <i>2. Weihnachtsfeiertag</i>	10:00 Uhr	Ev. Gottesdienst mit Abendmahl
Samstag, 27.12.	18:00 Uhr	Vorabendmesse zum Sonntag
Mittwoch, 31.12. <i>Silvester</i>	18:00 Uhr	Heilige Messe zum Jahresschluss

Mutterhaus-Kapelle (Graf-Eberstein-Straße 2), Übertragung in die Patientenzimmer am Standort Diakonissenstraße

Mittwoch, 24.12. <i>Heiligabend</i>	16:00 Uhr	Christvesper
Donnerstag, 25.12. <i>2. Weihnachtsfeiertag</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst
Mittwoch, 31.12. <i>Silvester</i>	16:00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahrsabend

Die Seelsorgenden der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe (v.l.): Henrike Klingel, Matthias Mertins, Michael Drescher, Anne Haab, Alexander Ruf, Frank Wagner, Claudia Machwirth.



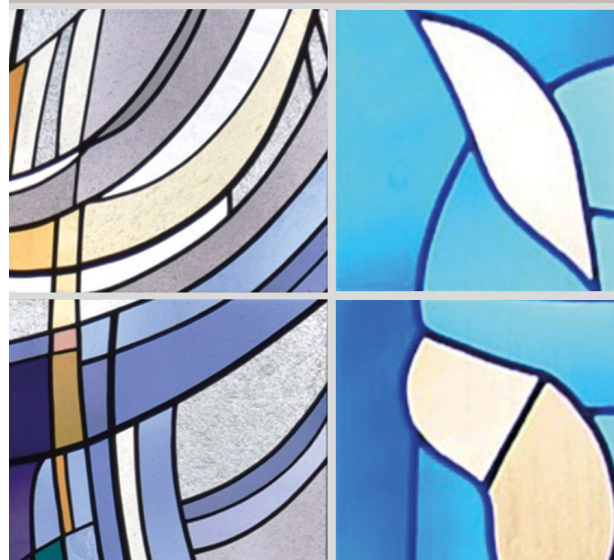
Gottesdienste im Krankenhaus

Kapelle Steinhäuserstraße 18
**(Zugang zur Kapelle über den Haupteingang,
Edgar-von-Gierke-Straße)**
So, 10:00 Uhr: Heilige Messe

Kapelle Südenstraße 32
Di, 18:00 Uhr: Ev. Gottesdienst
Sa, 18:00 Uhr: Vorabendmesse zum Sonntag

Patienten muslimischen Glaubens finden auf der Empore der Kapelle in der Südenstraße und in einem eigenen Bereich der Kapelle Steinhäuserstraße Gebetsmöglichkeiten.

Außerhalb der Gottesdienste stehen Ihnen die Kapellen als Orte der Ruhe, der Sammlung und des Gebetes zur Verfügung.



Krankenhaus-Kapelle, Diakonissenstraße 28

Fr, 14:30 Uhr: Patientengottesdienst
Erster und dritter Freitag im Monat:
Kath. Patientengottesdienst
Zweiter, vierter und fünfter Freitag im Monat:
Ev. Patientengottesdienst

Bitte beachten Sie! Die Patientengottesdienste am Fr, 26.12.2025 und Fr, 02.01.2026 entfallen. Am Fr, 09.01.2026 findet ausnahmsweise ein **katholischer** Patientengottesdienst statt.

Mutterhaus-Kapelle (Graf-Eberstein-Straße 2), Übertragung in die Patientenzimmer am Standort Diakonissenstraße

Mo, Di, Do, 07:30 Uhr: Morgenandacht
Fr, 10:30 Uhr: Ev. Gottesdienst

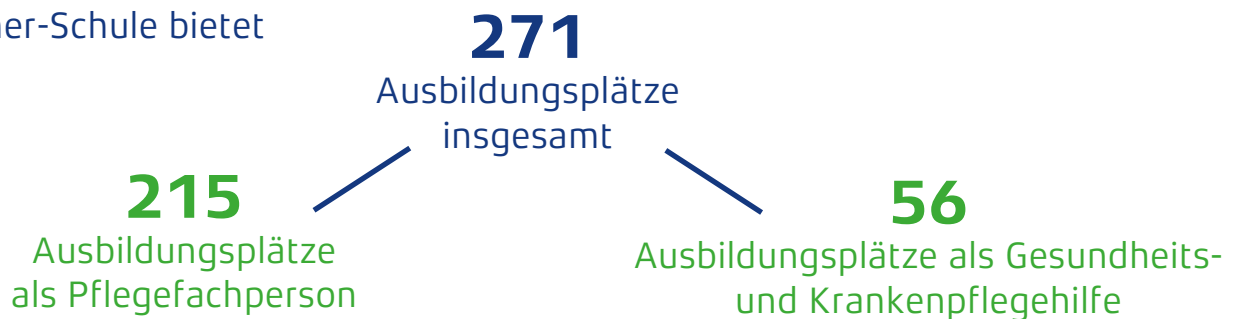
www.vidia-kliniken.de/klinikseelsorge



2018

eröffnete die Berta-Renner-Schule
in ihrer heutigen Form.

Die Berta-Renner-Schule bietet



2020

wurde die generalistische Pflegeausbildung eingeführt. Vorher unterschieden sich die Ausbildungen zur allg. Pflege, Kinderpflege und Altenpflege.

In der Berta-Renner-Schule (Berufsfachschule für Pflege) in der ViDia Akademie können die beiden Ausbildungsgänge **Pflegefachfrau / Pflegefachmann** (dreijährig) und **Gesundheits- und Krankenpflegehelferin / -helfer** (einjährig) erlernt werden. Theorie und Praxis sind dabei eng miteinander verzahnt und aufeinander abgestimmt. Die praktischen Ausbildungsteile finden in den Christlichen ViDia Kliniken Karlsruhe statt.

Azubipflege in Action!

Pflegen, Organisieren, Verantwortung übernehmen –
Praktische Erfahrungen bereichern die Pflegeausbildung



Im Juni und Juli 2025 wurde die orthopädische Station 4.1 zur Schulstation: 22 Auszubildende der Berta-Renner-Schule (Berufsfachschule für Pflege) an der ViDia Akademie übernahmen die Station und erlebten den Klinikalltag dabei so intensiv, wie noch nie. Begleitet durch erfahrenes Fachpersonal der Pflegeschule und der Station übernahmen die angehenden Pflegekräfte von Woche zu Woche mehr Verantwortung und arbeiteten immer selbstständiger. Was zu Beginn noch herausfordernd war, wurde bald zur Routine.

Früh-, Spät- und Nachtdienste mit allen dazugehörigen pflegerischen Tätigkeiten wurden von den Auszubildenden übernommen. Gleichzeitig waren sie für organisatorische Tätigkeiten zuständig, die ihnen in der Ausbildung seltener begegnen: Sie erstellten Dienstpläne und mussten diese wieder ändern, wenn Krankheitsfälle ihre Pläne durcheinander brachten. Zahlreiche Aufgaben mussten koordiniert und priorisiert werden. Dabei waren sie ständig im engen Kontakt mit Patienten, Angehörigen, Ärzten und anderen Berufsgruppen – Kommunikation und Teamarbeit wurde in diesen drei Wochen ebenso geübt wie fachliche Kompetenzen.

Besonders wichtig für den Lernprozess waren die gründliche Reflektion und das regelmäßige Feedback im Kurs und durch die Praxisanleitenden und Lehrenden. Eine tägliche Reflektionsrunde gab ihnen die Zeit, um Geschehenes zu diskutieren und Handlungsalternativen zu erarbeiten. So wurde die persönliche und fachliche Entwicklung aktiv gefördert und die Auszubildenden konnten in der Praxis ihre Handlungskompetenz beweisen – Ein toller Erfolg!

Warum sich eine Pflegeausbildung in der Berta-Renner-Schule lohnt!

Wer in der Pflege arbeitet,

- tut etwas Sinnvolles, übernimmt Verantwortung für andere Menschen und erlebt deren unmittelbare Dankbarkeit.
- hat einen krisensicheren Beruf und wird auch in Zukunft immer gebraucht werden.
- hat sehr gute Möglichkeiten, sich beruflich weiterzuentwickeln: Es gibt vielfältige Einsatzorte und außerdem zahlreiche Möglichkeiten, sich zu spezialisieren und aufzusteigen. Die Ausbildung ist ein echtes Sprungbrett zu spannenden Weiterbildungen und Studiengängen.
- kann sich seinen Arbeitsort aussuchen: Die Ausbildung ist in vielen Ländern anerkannt und eröffnet die Chance zu Auslandseinsätzen.

Keine Ausbildung wie jede andere!

Diese Pflegeausbildung bietet

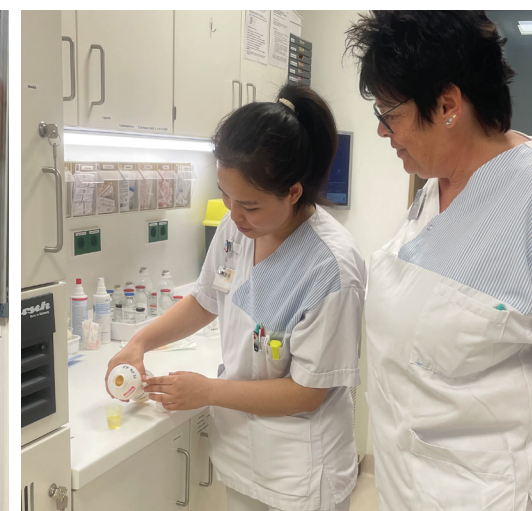
- besonderen Teamspirit.
- tolle, engagierte Lehrkräfte.
- eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Projekte wie ‚Azubipflege in Action‘ zeigen, wie die verschiedenen Bausteine der Ausbildung zusammen gedacht werden.
- eine Vergütung ab dem 1. Jahr. Mit jedem weiteren Ausbildungsjahr steigt die Vergütungshöhe an.
- eine tolle, zentrale Lage in Karlsruhe. Die Schule liegt in direkter Nähe zur Günther-Glotz-Anlage.
- gute Übernahmemöglichkeiten nach der Ausbildung.

Die Pflegeausbildung startet in den ViDia Kliniken zweimal im Jahr (April und Oktober). Bei Interesse informieren wir gerne!



www.vidia-kliniken.de/job-karriere/ausbildung/gesundheitsberufe

Eindrücke aus drei Wochen „Azubipflege in Action“:
OP-Päckchen richten, Dienstpläne erstellen und Medikamente vorbereiten – Die Aufgaben der Auszubildenden waren vielfältig.
Fotos: privat



Rat in schwerer Stunde

Das Ethikkomitee steht Hilfesuchenden in schwierigen Entscheidungssituationen zur Seite

Schon vor über 20 Jahren wurde im damaligen Diakonissenkrankenhaus ein wertvolles Angebot für Mitarbeitende und Patienten eingeführt: Das Klinische Ethikkomitee (KEK). In den ViDia Kliniken wurde das KEK von Beginn an, seit 2016 weitergeführt. Das KEK hat die Aufgabe, in schwierigen Entscheidungssituationen alle Beteiligten zu versammeln und im Dialog miteinander gemeinsam nach guten Lösungen zu suchen. Zentral ist dabei, alle unterschiedlichen Perspektiven und Einschätzungen zu berücksichtigen.



Das Klinische Ethikkomitee im Januar 2025 bei seiner Berufung durch Carolin Schubert, Vorständin der ViDia Kliniken. (Nicht im Bild: Pfarrer Frank Wagner)

So eine Entscheidungssituation liegt beispielsweise vor, wenn der Patient nicht mehr in der Lage ist, seinen eigenen Willen zu äußern und die Frage aufgeworfen wird, ob das medizinisch Machbare zugleich in seinem besten Interesse ist. In so einem Fall kann von allen Beteiligten eine Ethikberatung beim KEK angefragt werden. Eine Ethikberatung ist eine interdisziplinäre Beratung des behandelnden Arztes, die durch Mitglieder des KEKs moderiert wird. An der Beratung nimmt neben dem ärztlichen Personal eine Vertretung aus der Pflege teil. Auch Angehörige des Patienten werden zu Teilen der Beratung hinzugezogen.

Zuhören, moderieren, abwägen

Das KEK selbst trifft keine Entscheidungen. Es bringt die Beteiligten zusammen und moderiert ein Gespräch, in dem sich alle auf Augenhöhe begegnen können. Dabei können im Austausch miteinander auch neue Behandlungsideen aufkommen. Neben medizinischen und pflegerischen Einschätzungen finden immer auch der persönliche Hintergrund und die Wertvorstellungen des Patienten Beachtung.

Am Ende des Gesprächs stehen dann eine methodisch-strukturierte ethische Auswertung und eine daraus abgeleitete Handlungsempfehlung. Ob diese Empfehlung angenommen wird, obliegt alleine den Verantwortlichen.

Ethische Fragen verdienen Raum und Respekt.

Mit dieser wichtigen Arbeit unterstützt das KEK die Mitarbeitenden, die im Klinikalltag nicht nur medizinisch herausgefordert werden, sondern immer wieder auch mit menschlich belastenden Situationen konfrontiert sind. Sie können sich beim KEK Unterstützung einholen. Gleichzeitig steht das KEK den Patienten und Angehörigen zur Seite, wenn Unsicherheit über eine bedeutende Entscheidung und der Wunsch nach einer ausführlichen gemeinsamen Abwägung bestehen.

Im KEK engagiert

Das KEK der ViDia Kliniken setzt sich aus 17 Personen aus unterschiedlichen Klinikbereichen zusammen. Ärztliches und pflegerisches Personal sowie Seelsorgende arbeiten Hand in Hand. Die organisatorische Arbeit übernimmt der KEK-Vorstand:

Prof. Dr. Dr. Michael Henrich, Direktor des Zentrums für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin

Pfarrer Frank Wagner, Evangelischer Klinikseelsorger

Elena Riedel, Intensiv-Anästhesiefachpflegerin

Kontakt: ethikkomitee@vidia-kliniken.de

www.vidia-kliniken.de/klinisches-ethik-komitee

Neuwahl der Ärztlichen Direktion

Prof. Dr. Thomas Schneider und Prof. Dr. Johannes Claßen vertreten die Ärzteschaft in der Klinikleitung.

Prof. Dr. Thomas Schneider, Direktor der Klinik für Thoraxchirurgie und Prof. Dr. Johannes Claßen, Direktor der Klinik für Strahlentherapie, Radiologische Onkologie und Palliativmedizin, wurden im Juli von der Chefarztkonferenz der ViDia Kliniken zum Ärztlichen Direktor und zum stellvertretenden Ärztlichen Direktor gewählt und als solche vom Klinikvorstand bestätigt und berufen. Beide Klinikdirektoren sind in ihrer neuen Funktion zugleich Mitglieder im Führungsgremium der ViDia Kliniken.

Sie folgen auf Prof. Dr. Lars-Johannes Lehmann und Dr. Oliver Tomé, die diese Posten in den vergangenen drei Jahren innehatten.



Prof. Dr. Thomas Schneider ist seit Juli 2025 Ärztlicher Direktor der ViDia Kliniken.



Prof. Dr. Johannes Claßen ist seit Juli 2025 stellvertretender Ärztlicher Direktor.

Qualität mit Auszeichnung!

Die ViDia Kliniken freuen sich über vier weitere erfolgreiche Rezertifizierungen.

2025 wurden zahlreiche medizinische Zentren der ViDia Kliniken streng und gründlich von unabhängigen Fachkommissionen überprüft (Lesen Sie auch S.4 und 5 sowie das ViDiaZIN 02-2025). Dabei handelte es sich um reguläre Prozesse, sogenannte Rezertifizierungen. Diese regelmäßigen Überprüfungen stellen sicher, dass bereits zertifizierte Zentren alle Anforderungen dauerhaft einhalten und den Patientinnen und Patienten beste Voraussetzungen für ihre Behandlung bieten. Werden die Kriterien nicht mehr erfüllt, wird der Klinik die Zertifizierung wieder entzogen. Eine erfolgreiche Rezertifizierung zeugt somit von kontinuierlicher Arbeit auf höchstem Niveau.

Regionales TraumaZentrum



Im August wurde den ViDia Kliniken bescheinigt, dass sie als Regionales TraumaZentrum die Erfüllung der Anforderungen der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) an die Versorgung von Schwerverletzten erneut nachgewiesen haben. Das TraumaZentrum gehört zur Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin und sichert 24/7 die Versorgung von Schwerverletzten.

AltersTraumaZentrum



Auch im Zentrum für Alterstraumatologie wurde die Einhaltung der Qualitätsanforderungen der DGU überprüft und die Aufrechterhaltung der Zertifizierung bestätigt. Das Zentrum für Alterstraumatologie ist

eine interdisziplinäre Kooperation der Klinik für Unfallchirurgie und der Klinik für Geriatrie und widmet sich der Behandlung von älteren Menschen mit Frakturen (Knochenbrüchen).

Cardiac Arrest Center



Im September konnte sich die Klinik für Kardiologie, Intensivmedizin und Angiologie über die Rezertifizierung als Cardiac Arrest Center gemäß der Anforderungen des Deutschen Rats für Wiederbelebung und der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) freuen. Cardiac Arrest Center sind spezialisierte Krankenhäuser, die eine hohe Expertise zur interdisziplinären Weiterbehandlung von Patienten aufweisen, die außerhalb von Krankenhäusern reanimiert wurden. Die Behandlung in einem spezialisierten Kompetenz-Zentrum ist für die Überlebenschancen dieser Patienten entscheidend.

Zentrum für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie



Im Oktober wurde schließlich der Klinik für Orthopädie die Zertifizierung des Zentrums für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie entsprechend der Vorgaben der Deutschen Assoziation für Fuß und Sprunggelenk e.V. (D.A.F.) erneut bestätigt. Dafür wurden die Strukturen und Prozesse der Behandlungsabläufe sowie die Qualifikation der handelnden Personen genau geprüft.



Im September 2025 begleiteten Anna Ziegler und Birgit Großhans eine Gruppe anlässlich der ‚Woche der Demenz‘ auf einer Entdeckungsreise durch das Naturkundemuseum.

Eine Reise ans Meer Museum erleben für Menschen mit Demenz

Anna Ziegler, Gerontologin im Geriatrischen Zentrum Karlsruhe in den ViDia Kliniken, und Birgit Großhans, freiberufliche Demenzberaterin, begleiten seit Sommer 2024 immer wieder wechselnde Gruppen durch das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe. Das Besondere an dieser Führung: Die Teilnehmenden sind an Demenz erkrankt.

Bei ihrer eineinhalbstündigen Entdeckungstour der Aquarien wird das sinnliche Erleben der Teilnehmenden gezielt gefördert. Die bunte Korallenwelt wird gemeinsam betrachtet und bestaunt. Verschiedene Elemente werden zum Tasten und Fühlen eingesetzt. Kleine Geschichten bereichern die Reise. Dabei werden Erinnerungen aktiviert und die Teilnehmenden können diese im Gespräch beitragen.

Das Projekt soll soziale und kulturelle Teilhabe für Menschen mit Demenz ermöglichen und ihnen ein Erlebnis in entspannter Atmosphäre jenseits ihres Alltags bieten, bei dem sie Wertschätzung erfahren.

Das Geriatrische Zentrum Karlsruhe in den ViDia Kliniken wurde 1999 im Rahmen des Geriatriekonzeptes des Landes Baden-Württemberg eingerichtet. Es hat die Aufgabe, im eigenen Krankenhaus und darüber hinaus im Stadt- und Landkreis zur Verbesserung der geriatrischen Versorgung beizutragen, indem es Akteure aus Medizin, Pflege, Therapie, Sozialarbeit und weiteren Bereichen geriatrisches Know-how vermittelt und miteinander vernetzt. Das Geriatrische Zentrum gehört dem ‚Netzwerk Demenz Karlsruhe‘ an, im Rahmen dessen das Projekt ‚Museum erleben für Menschen mit Demenz‘ regelmäßig stattfindet.

Innovatives OP-Verfahren geglückt! Ein toller Erfolg in der Klinik für Thoraxchirurgie



Erstmals in Deutschland gelang es in den ViDia Kliniken, eine äußerst komplexe Tumorsituation mit der so genannten uVATS-Methode (uniporale Video-assistierte Thora-koskopie) minimal-invasiv zu lösen: die Entfernung eines Tumors aus dem linken Bronchialsystem bei gleichzeitiger plastischer Rekonstruktion der Bronchialwege. Dafür war der Erfinder der innovativen Methode, Dr. Diego González Rivas, extra nach

Prof. Dr. Thomas Schneider (l.) und Dr. Diego González Rivas (r.) bei der OP im September. Foto: privat

Karlsruhe gereist, um Prof. Dr. Thomas Schneider, Direktor der Klinik für Thoraxchirurgie, und sein Team zu unterstützen.

Bei dieser Technik zur operativen Entfernung von Lungentumoren wird über einen einzigen kleinen Hautschnitt von drei Zentimetern Länge der bösartige Tumor entfernt. Die uVATS-Methode gilt als technisch besonders anspruchsvoll, ist aber gleichzeitig besonders schonend für Patienten.

Ein Grund zum Feiern!



Die ViDia Kliniken entstanden 2016 durch die Fusion der beiden christlichen Kliniken in Karlsruhe: die St. Vincentius-Kliniken Karlsruhe und das Diakonissenkrankenhaus Karlsruhe-Rüppurr. Beide Traditionshäuser verbindet neben ihrer christlichen Werte als Gründungsmotiv auch das gemeinsame Gründungsjahr 1851. 2026 jährt sich diese zweifache Geburtsstunde zum 175. Mal. Dieses Jubiläumsjahr werden die ViDia Kliniken als Ausgangspunkt ihres heutigen Daseins würdigen und mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter feiern. Die rund 3.000 Mitarbeitenden sorgen an 365 Tagen im Jahr 24 Stunden täglich für eine hochklassige medizinische Versorgung der Karlsruher Bevölkerung. Sie sind das Herz der Kliniken – sie prägen, tragen und gestalten ihre Zukunft.



Wir sind für Sie da. Ihre Ansprechpartner in den ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe

Der Sozialdienst

berät Sie für die Zeit nach der Entlassung aus der Klinik (Rehabilitation, Versorgung und Pflege, sozialrechtliche Fragen zum Umgang mit der veränderten Lebenssituation).

Bitte kontaktieren Sie den Sozialdienst über das Pflegepersonal Ihrer Station.

Die katholische und evangelische Klinikseelsorge

begleitet Sie durch schwierige Zeiten auf der Grundlage des christlichen Glaubens und im kirchlichen Auftrag.

Welche Seelsorgerin oder welcher Seelsorger für Ihre Station zuständig ist, erfahren Sie über das Stationspersonal oder über den Aushang auf Ihrer Station.

Standorte Steinhäuserstraße, Südenstraße und Edgar-von-Gierke-Straße:

Tel. 0721 8108-0

Standort Diakonissenstraße: Tel. 0721 889-0

Der Patientenfürsprecher

unterstützt Sie in Ihren Rechten als Patient und bei Gesprächen mit dem Klinikpersonal.

Bernhard Belstler, Steinhäuserstr. 18,
Raum E0-26H-A, Tel. 0721 8108-3644,
patientenfuesprecher@vincentius-ka.de

Das Klinische Ethik-Komitee (KEK)

gibt Ihnen Orientierung in schwierigen medizinischen Entscheidungssituationen.

Prof. Dr. Dr. Michael Henrich, Tel. 0721 8108-2119
Elena Riedel, Tel. 0721 8108-2119
Pfarrer Frank Wagner, Tel. 0721 8108-3539
vorstand.ethikkomitee@vidia-kliniken.de

Die Ehrenamtlichen

helfen Ihnen durch menschliche Nähe, Zuwendung und Aufmerksamkeit für Ihre Sorgen.

MITMACHEN: Wenn Sie Interesse an unserer ehrenamtlichen Tätigkeit haben, melden Sie sich gerne!

Christliche Krankenhaushilfe (CKH)

Leitung: Ute Hütz
Tel. 0721 8108-2149
ckh@vidia-kliniken.de

Grüne Damen & Herren

Leitung: Henrike Klingel, Diakonin
Tel. 0721 889-2454
henrike.klingel@diak-ka.de

ViDia als Arbeitgeber

steht für Ihre Fragen rund um Jobs und Bewerbung bereit.

bewerbung@vidia-kliniken.de

Lob und Kritik

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung!

lobundkritik@vidia-kliniken.de



Weitere Informationen zu den verschiedenen Ansprechpartnern und ihren Tätigkeiten finden Sie unter www.vidia-kliniken.de

Standorte

Steinhäuserstraße 18
(Eingang Edgar-von-Gierke-Straße)
76135 Karlsruhe

Südenstraße 32
76137 Karlsruhe

Diakonissenstraße 28
76199 Karlsruhe

Edgar-von-Gierke-Straße 2
76135 Karlsruhe

www.vidia-kliniken.de

Folgen Sie uns schon auf Social Media?

Scannen und nichts mehr verpassen!



Impressum

Herausgeber: Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG / Steinhäuserstr. 18 / 76135 Karlsruhe

Sitz: Karlsruhe / Registergericht Mannheim / HRB: 109190 / Vorstand: Richard Wentges, Caroline Schubert

Web: www.vidia-kliniken.de

Redaktion: Klara Sandmann, Unternehmenskommunikation, klara.sandmann@vidia-kliniken.de
Melanie Maier, Leitung Unternehmenskommunikation, melanie.maier@vidia-kliniken.de

V.i.S.d.P.: Caroline Schubert, Vorständin, sekretariat.vorstand@vidia-kliniken.de

Fotos: ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe

Grafik: Bettina Stelzmann, Unternehmenskommunikation, bettina.stelzmann@vidia-kliniken.de

Druck: DÜRRSCHNABEL Druck & Medien GmbH, Auflage: 2.500



Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG.

Redaktion und Herausgeber identifizieren sich nicht unbedingt mit allen abgedruckten Beiträgen und behalten sich die Kürzungen von Zuschriften aller Art vor.

Hinweis zur gendergerechten Sprache: Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit verzichten wir in unseren Medien auf die geschlechtsspezifische Schreibweise und verwenden das generische Maskulinum. Alle personenbezogenen Bezeichnungen und Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.